

## Bericht zum Beschluss des Kreistages

### Antrag der CDU/SPD-Kreistagsfraktionen

#### EDV-Ausstattungskonzept an den Schulen des Hochtaunuskreises

- 1. Wie oft wird die EDV-Ausstattung erneuert? Bitte dabei nach den Komponenten (Endgeräten wie PC, Tablets, elektronischen Tafeln, Servern, Netzkomponenten wie Netzzugänge wie WAN, LAN oder WLAN) differenzieren.**

Je nach Tatbestand werden die Sicherheitsinfrastruktur gemäß dem erforderlichen technischen Stand, sowie Endgeräte, Peripherie und Server etc. im Zyklus der angestrebten Garantielaufzeit von 5 Jahren ausgetauscht. Die Reihenfolge der Ausstattungsschritte orientiert sich im Regelfall am Alter der Systeme bzw. an den laufenden Neu- und Umbaumaßnahmen.

- 2. Ist die Netzanbindung der Schulen für Nutzung der IT im Unterricht an allen Schulen ausreichend (Bandbreite)?**

Zurzeit hat der Hochtaunuskreis 3 verschiedene Verbindungsklassifizierungen, die sich wie folgt darstellen:

Weiterführende Schulen	<b>100/40</b> Mbit/s	über Richtfunk
Grund- und Förderschulen	<b>100/20</b> Mbit/s	über Richtfunk
DSL Grundschulen	<b>100/40</b> Mbit/s	Ziel über VDSL

Mit diesen Anschlusswerten liegen wir deutlich über dem Durchschnitt anderer hessischer Schulträger.

Die Versorgung mit Internetverbindungen war schon immer eine essenzielle Voraussetzung für einen reibungslosen Schul- und Supportbetrieb, da alle Schulen mit dem Kreisgebäude über dedizierte IPsec Tunnelverbindungen verwoben sind.

Diese Verbindung selbst, stellt einen virtuellen und verschlüsselten Kanal zwischen dem Schulträgerstandort und dem jeweiligen Schulgebäude her.

Alle auszutauschenden Verwaltungs- und Pädagogikinformationen, Supportangelegenheiten, Gebäudeleittechniksteuerung, Schularztdaten etc. werden auf Basis dieser sicheren Verbindungstechnik von Ort zu Ort, getrennt über verschiedene Firewall-Systeme, übermittelt.

Der Ausbau und die Anpassung der verfügbaren Internetbandbreiten wurde Jahr für Jahr weiter vorangetrieben, so dass die jeweiligen Ausbaustufen auch dem zu erwartenden Bedarf gerecht wurden. Diesen Ansatz verfolgt der Hochtaunuskreis bis heute.

Schule	Verbindungstechnik	Bandbreite
Altkönigschule	Richtfunk	100/40
Astrid-Lindgren-Schule	Richtfunk	100/20
Adolf-Reichwein-Schule	Richtfunk	100/20
Grundschule am Sommerberg	Richtfunk	100/20
Grundschule am Urselbach	Richtfunk	100/20
Buchfinkenschule	Richtfunk	100/20
Grundschule Burgholzhausen	Richtfunk	100/20
Burgwiesenschule	Richtfunk	100/20
Christian-Wirth-Schule	Richtfunk	100/40
Grundschule Dornholzhausen	Richtfunk	100/20

Erich-Kästner-Schule	Richtfunk	100/40
Grundschule Falkenstein	<b>VDSL 100</b>	100/40
Feldbergschule	Richtfunk	100/40
Feldbergschule-Campus	Richtfunk	100/20
Friedrich-Ebert-Schule	Richtfunk	100/20
Friedrich-Stoltze-Schule	Richtfunk	100/20
Grundschule am Eichenwäldchen	Richtfunk	100/20
Gesamtschule am Gluckenstein	Richtfunk	100/40
Grundschule an der Wiesenau	Richtfunk	100/20
Grundschule im Eschbachtal	Richtfunk	100/20
Grundschule Schloßborn	<b>VDSL 25</b>	
Geschwister-Scholl-Schule	Richtfunk	100/20
Grundschule Stierstadt	Richtfunk	100/20
Hans-Christian-Andersen-Schule	<b>VDSL 16</b>	
Helen-Keller-Schule	Richtfunk	100/20
Hölderlinschule	Richtfunk	100/20
Grundschule am Hasenberg	Richtfunk	100/20
<b>Schule</b>	<b>Verbindungstechnik</b>	<b>Bandbreite</b>
Helmut-Schmidt-Schule	Richtfunk	100/40
Hans-Thoma-Schule	Richtfunk	100/20
Hochtaunusschule	Richtfunk	100/40
Humboldtschule	Richtfunk	100/40
Hardtwaldschule Seulberg	Richtfunk	100/20
Gesamtschule Stierstadt	Richtfunk	100/40
Jürgen-Schumann-Schule	<b>ADSL 16</b>	
Kaiserin-Friedrich-Gymnasium	Richtfunk	100/40
Ketteler-Francke-Schule	Richtfunk	100/20
Grundschule Königstein	<b>VDSL 100</b>	
Grundschule Köppern	Richtfunk	100/20
Kronthal-Schule	Richtfunk	100/20
Landgraf-Ludwig-Schule	Richtfunk	100/20
Limesschule	Richtfunk	100/20
Grundschule Mammolshain	Richtfunk	100/20
Max-Ernst-Schule	Richtfunk	100/40
Grundschule Mitte	Richtfunk	100/20
Maria-Scholz-Schule	Richtfunk	100/20
Grundschule Schöne Aussicht	Richtfunk	100/20
Dornbachschule Oberstedten	Richtfunk	100/20
Gymnasium Oberursel	Richtfunk	100/40
Paula-Fürst-Schule	Richtfunk	100/40
Peter-Härtling-Schule	<b>ADSL 16</b>	
Paul-Maar-Schule	Richtfunk	100/20
Philipp-Reis-Schule	Richtfunk	100/20
Grundschule im Weital	Richtfunk	100/20
Grundschule Reifenberg	<b>VDSL 100</b>	100/40
Schule am Kastanienhain	<b>VDSL 100</b>	100/40
Saalburgschule	Richtfunk	100/40

Taunusschule Königstein	Richtfunk	100/40
Viktoria-Schule Schönberg	Richtfunk	100/20
Wiesbachschule	Richtfunk	100/20
Grundschule Weißkirchen	Richtfunk	100/20

4 von 8 dieser DSL Schulen sind schon auf diesem Leistungsniveau und die verbleibenden befinden sich derzeit noch in der Planung. Diese ist aber abhängig von dem was der Lieferant, die DTAG, an den Zielstandorten zu leisten vermag. Richtfunk war an diesen Stellen bisweilen nicht wirtschaftlich zu realisieren.

Die DSL Schulen sind hinsichtlich des Breitbandausbaus berücksichtigt worden.

### **3. Inwieweit sind WLAN-Anschlüsse an Schulen für schulische Zwecke möglich?**

Immer dann, wenn sich im Rahmen der Ausstattungsgespräche die Notwendigkeit aufgrund der gewünschten Mobilität abzeichnet oder Anpassungen im laufenden Ausstattungszyklus dies notwendig machen, wird eine WLAN Infrastruktur in Absprache mit der jeweiligen Schulleitung umgesetzt.

### **4. Sollten WLAN-Anschlüsse bereits an Schulen vorhanden sein – in welcher Art werden diese in den Schulalltag eingebunden?**

Das ist abhängig von dem jeweiligen pädagogischen Konzept.

Entweder sind die mobilen Geräte während des gesamten Unterrichts mit dem WLAN verbunden oder nur dann, wenn die Lehrkraft es für erforderlich hält.

An einigen Schulen wird auch Schülern das Benutzen der privaten Geräte zur Recherche im Internet ermöglicht.

### **5. Wie setzt sich die IT-Beratungsgruppe des Hochtaunuskreises zusammen? Welche Ergebnisse und daraus folgenden Maßnahmen wurden von der IT-Beratungsgruppe des Hochtaunuskreises bisher umgesetzt bzw. angestoßen? Wie werden die unterschiedlichen Anforderungen der verschiedenen Schul- und Lernformen (Grundschulen, weiterführende Schulen, berufliche Schulen, sonderpädagogischer Förderbedarf) in die Konzepte und Maßnahmen eingebracht?**

Die Besetzung erfolgt paritätisch und besteht aus Vertretern der einzelnen Schulformen, dem SSA, dem Medienzentrum, einer pädagogischen Medienberatung und Vertretern des Kreishauses.

Entwickelt und umgesetzt wurde bisher das Active-Panel-Tablet Konzept für Grundschulen, das in der IT Beratungsgruppe und vor Ort mit der Wiesbachschule in Grävenwiesbach entwickelt wurde. Das Konzept wird allen Grundschulen, die neu zur EDV-Ausstattung anstehen angeboten. Bevor jedoch die Technik beschafft und installiert wird, muss das pädagogische Personal auf die Anwendung der technischen Ausstattung und die pädagogische Einbindung der Technik in den Unterricht geschult werden. Hier arbeiten das Medienzentrum des Hochtaunuskreises und die Lehrkräfteakademie des Landes Hessen eng zusammen und bieten entsprechende Fortbildungen und Schulungen an.

Derzeit werden an zwei weiterführenden Schulen des Kreises für den Sekundarstufenbereich I entsprechende Konzepte getestet und sollen nach der

Evaluation in der zweiten Jahreshälfte zukünftig auch an anderen weiterführenden Schulen zum Einsatz kommen.

Nach der Evaluationsphase für den Sekundarstufenbereich I sollen dann die drei beruflichen Schulen des Kreises in den Blick genommen werden und gemeinsam mit diesen in der IT-Beratungsgruppe zukünftige Ausstattungskonzepte erarbeitet werden.

**6. Die Berufsfelder und beruflichen Anforderungen sind durch die Digitalisierung einer starken Veränderung ausgesetzt, so wurde zum 01.08.2018 die Ausbildungsordnung für Metall- und Elektroberufe neu formuliert. Wie wird eine angemessene Ausstattung unserer beruflichen Schulen sichergestellt?**

Insofern eine Veränderung der Ausbildungsordnung oder des Curriculums eine Änderung oder Anpassung der Ausstattung notwendig machen, wird eine zwischen den beruflichen Schulen und dem Schulträger einvernehmlich erarbeitete Lösung umgesetzt.

**7. Wie wirkt sich der in drei Pilotprojekten angestoßene Paradigmenwechsel vom fest ausgestatteten PC-Raum-Konzept hin zum mobilen und flexiblen digitalen Lernen im Unterricht auf die IT Ausstattung Schulen aus? Nach welchen Kriterien sollen weitere Schulen gemäß den neu definierten Standards ausgestattet werden?**

Es gibt schon seit einigen Jahren den ortsunabhängigen Einsatz von Endgeräten.

Bei den Tablet-Standards sind noch nicht alle Evaluierungen abgeschlossen. Erste Arbeitsergebnisse zeugen allerdings von großem Nutzen für den Unterricht und einer großen Akzeptanz bei den Pädagogen.

Ob und in wie weit eine Mobilität auch gleichzeitig eine Unterrichtsflexibilität bewirkt, hängt sehr stark von den Unterrichtenden ab.

Liegen für alle Schulformen in der IT-Beratungsgruppe abgestimmte Konzepte vor, wird aus der Gruppe heraus für den Kreisausschuss ein entsprechendes Ausstattungskonzept vorgeschlagen. Für Grundschulen besteht bereits die Möglichkeit, bei anstehender Austausch- oder Neuausstattung auf das neu entwickelte Active-Panel-Tablet System umzusteigen. Entsprechende Mittel werden bei der jeweiligen Haushaltsplanung berücksichtigt.

**8. Ist sichergestellt, dass über die Investitionen in die Infrastruktur hinaus, ein Betriebskonzept für den laufenden Unterrichtsbetrieb mit der dazu notwendigen Personalkapazität aufgebaut wird?**

Der Schulträger stellt den Systembetrieb sicher und die Schule die Unterrichtsgestaltung, so wie schon seit Jahren praktiziert. Die IT Beauftragten der Schulen bilden bei technischen Fragen, Wünschen oder Anforderungen das Bindeglied zwischen der pädagogischen Seite und dem Schulträger IT-Team.

Ob neue Konzepte zugleich zusätzliches Personal oder weitere Ausgleichsstunden notwendig machen, lässt sich noch nicht abschließend beurteilen. Es zeichnet sich allerdings ab, dass insbesondere eine weitergehende Qualifikation der Lehrkräfte unabdingbar ist.

**9. Wie ist die Qualifizierung der Lehrkräfte und IT-Administratoren der Schulen mit dem Land abgestimmt? Unterstützt der Kreis den Betrieb in den Schulen durch administrative Aufgaben (User- und Device Management)?**

Die Qualifizierung der Lehrer ist grundsätzlich Aufgabe des Landes. In früheren Jahren hat der Schulträger Workshops für die Vorortbetreuer durchgeführt. Heute nimmt diese Aufgabe das Medienzentrum, unter Zuhilfenahme des Schulträgers und verschiedener Systemhersteller wahr.

Der Schulträger übernimmt alle anfallenden administrativen Tätigkeiten, es sei denn, eine Schule möchte im Bereich der Pädagogik daran teilhaben oder Anpassungen eigenverantwortlich durchführen.

**10. Gibt es Möglichkeiten für eine bessere Ausstattung an den Schulen des Hochtaunuskreises Fördermittel des Bundes anzuwerben bzw. ist der Hochtaunuskreis vorbereitet, um nach Abschluss des Digitalpakts zwischen Bund und Ländern kurzfristig auf neu zu Verfügung stehende Mittel zuzugreifen?**

Der Hochtaunuskreis arbeitet zum Thema Digitalpakt eng mit dem Hessischen Landkreistag und dem Hessischen Städte- und Gemeindetag zusammen.

Derzeit wird eine Verwaltungsvereinbarung zwischen Land und HLT vorbereitet und abgestimmt, nach welchen Kriterien und Schlüsseln das Geld auf die einzelnen Schulträger verteilt wird. Danach wird selbstverständlich auch der Hochtaunuskreis entsprechende Zuwendungen beantragen.

(Falkenstein)